

*"Woher kommt die Einschätzung über die Höhe des Urzinses, unterhalb dessen nicht mehr investiert, sondern spekuliert wird?"*

Das ist ein Erfahrungswert, bestätigt über Jahrtausende:

[http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/gesell/nwo/5\\_8.htm](http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/gesell/nwo/5_8.htm)

*"Welcher Anreiz bestünde für den Einzelnen, über seinen akuten Lebensbedarf hinaus wirtschaftlich tätig zu werden (bleiben), wenn die erwirtschafteten Werte nicht in irgendeiner Form gespeichert werden können?"*

Alle über den akuten Lebensbedarf hinaus erwirtschafteten Werte werden letztlich in Sachkapitalien gespeichert. Das gilt sowohl für die kapitalistische Marktwirtschaft als auch für die Natürliche Wirtschaftsordnung, in der es aufgrund des Wegfalls der Rentabilitätshürde des Urzinses zu einer deutlichen Vermehrung des Sachkapitals kommt, sodass deutlich mehr Werte gespeichert werden können.

*"Würden die Einzelnen nicht danach trachten, Werte, statt in Geld, in anderen dauerhaften Gütern zu speichern (Lebensmittel, Rohstoffe, Wasser etc.)? Oder wäre das verboten?"*

Die persönliche Vorratshaltung bleibt selbstverständlich jedem selbst überlassen. Wie viele Ersparnisse in die persönliche Vorratshaltung oder in neue Sachkapitalien fließen, wird makroökonomisch durch die Höhe des vom Urzins bereinigten Kapitalmarktzinses bestimmt.

*"Wie soll man sich die Verhinderung von Oligopolen und Kartellen denken, wenn der Zusammenschluss zweier oder mehrerer einzelner Unternehmer nicht staatlich (also letztlich durch Gewaltandrohung) verboten wird? Glauben Sie tatsächlich, dies könnte allein durch Wettbewerb gelingen?"*

Oligopole und Kartelle können sich nur durch Zinsgewinn halten; der marktwirtschaftliche Wettbewerb senkt den Zins.

*"Wer würde in einen solchen Wettbewerb einsteigen, wenn er durch Anschluss an ein bestehendes Kartell sich deutlich besser stellt?"*

Niemand schließt sich einem Kartell an, sondern man wird "eingeladen", sich einem Kartell anzuschließen. Solche "Einladungen" wird es in der Natürlichen Wirtschaftsordnung nicht mehr geben und niemand würde sie annehmen.

*"Wie sollte ein Übergang vom jetzigen System zur Freiwirtschaft erfolgen?"*

Durch die gesetzlich verbindliche Ankündigung der freiwirtschaftlichen Geld- und Bodenreform in der Bundesrepublik Deutschland. Weil Zinsgeld-Ökonomien gegenüber der

Natürlichen Wirtschaftsordnung in keiner Weise konkurrenzfähig sind, bleibt dem "Rest der Welt" nichts anderes übrig, als diesem positivsten aller Beispiele ohne nennenswerte Verzögerung zu folgen.

*"Müssten nicht zunächst sämtliche Produktionsmittel enteignet und gerecht verteilt werden, um zumindest für anfängliche Chancengleichheit zu sorgen? Wer sollte diese Enteignung durchführen? Wer sollte darüber bestimmen, wie genau eine "gerechte" Anfangsverteilung aussähe? Wie wollen Sie beispielsweise Wasser- und Rohstoffzugang für alle gewährleisten ohne staatliches Gewaltmonopol?"*

Die Produktionsmittel (Sachkapitalien) bleiben selbstverständlich in Privatbesitz und werden selbstverständlich nicht zwangsumverteilt. Allein die gesamte Bodenfläche und die Naturressourcen (Bodenschätze) werden verstaatlicht, bzw. vom Staat gekauft und für die private und gewerbliche Nutzung verpachtet, wobei die bisherigen Privateigentümer ein Vorpachtrecht erhalten. Die gesamte Bodenrente wird als Kindergeld ausgezahlt. Alles Weitere regelt sich dann eigendynamisch und zur vollsten Zufriedenheit aller Wirtschaftsteilnehmer durch das freie Spiel der Kräfte von Angebot und Nachfrage.

*"Wer würde in Zukunft über die Freigeldmenge bestimmen?"*

Die Deutsche Bundesbank wird zum Deutschen Währungsamt, das eine regelmäßige Liquiditätsgebühr von 8% pro Jahr (2% pro Quartal) erhebt und den Geldwert durch eine direkte Geldmengensteuerung über öffentliche Investitionen anhand eines repräsentativen Konsumgüter-Preisindex auf unbegrenzte Zeit absolut stabil hält.

*"Wenn Sie Marx kritisieren..."*

Warum ist die Ausbeutungstheorie von Karl Marx ebenfalls als "Zinsentschuldigungstheorie" zu bezeichnen? Weil Marx den Zins gar nicht verantwortlich macht, sondern mit einem gigantischen Wortschwall, der an Unwissenschaftlichkeit und inneren Widersprüchen kaum zu überbieten ist, versucht, eine Ausbeutung der Arbeiter durch die Unternehmer aus deren Besitz an den Produktionsmitteln (Sachkapitalien) abzuleiten. Damit stellte Marx für alle, die bereit waren, an diesen Unsinn zu glauben, die Realität auf den Kopf. Die aus seinem grundlegenden Denkfehler abgeleitete Konsequenz, dass die Ausbeutung nur durch Verstaatlichung der Produktionsmittel und Planwirtschaft zu überwinden wäre, hat bis heute mehr Schaden angerichtet, als die Verwüstungen des Nationalsozialismus! Dabei ist letzterer ganz offensichtlich menschenverachtend, während viele Naive noch heute glauben, der marxistische Sozialismus sei eine "Alternative zum Kapitalismus", wobei sie Marktwirtschaft und Privatkapitalismus verwechseln und nicht wissen, warum der "real existierende Sozialismus" niemals etwas anderes sein kann als Staatskapitalismus, die schlimmste Form der Ausbeutung und das Ende jeder persönlichen Freiheit.

<http://opium-des-volkes.blogspot.de/2012/07/der-zins-mythos-und-wahrheit.html>

*"Oder hat die Freiwirtschaft gar noch nie existiert?"*

Nein, sie hat noch nie existiert:

<http://opium-des-volkes.blogspot.de/2012/09/von-den-drei-verwandlungen.html>

*"Wieso sollte sie dann die "Natürliche Wirtschaftsordnung" sein?"*

"Die Wirtschaftsordnung, von der hier die Rede ist, kann nur insofern eine natürliche genannt werden, da sie der Natur des Menschen angepasst ist. Es handelt sich also nicht um eine Ordnung, die sich etwa von selbst, als Naturprodukt einstellt. Eine solche Ordnung gibt es überhaupt nicht, denn immer ist die Ordnung, die wir uns geben, eine Tat, und zwar eine bewusste und gewollte Tat."

Silvio Gesell (3. Vorwort zur NWO, 1918)

*"...nicht auskommt, ohne einen Bewusstseinswandel..."*

Willkommen im 21. Jahrhundert: <http://www.juengstes-gericht.net>

*"Wettbewerb"*

Jesus von Nazareth: *"Ihr habt gehört, dass gesagt ist: "Auge um Auge, Zahn um Zahn." Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei."*

Silvio Gesell: *"Man sagt es harmlos, wie man Selbstverständlichkeiten auszusprechen pflegt, dass der Besitz der Produktionsmittel dem Kapitalisten bei den Lohnverhandlungen den Arbeitern gegenüber unter allen Umständen ein Übergewicht verschaffen muss, dessen Ausdruck eben der Mehrwert oder Kapitalzins ist und immer sein wird. Man kann es sich einfach nicht vorstellen, dass das heute auf Seiten des Besitzes liegende Übergewicht einfach dadurch auf die Besitzlosen (Arbeiter) übergehen kann, dass man den Besitzenden neben jedes Haus, jede Fabrik noch ein Haus, noch eine Fabrik baut."*

Der Markt (marktwirtschaftlicher Wettbewerb) wirkt nie ausbeuterisch, sondern ganz im Gegenteil immer ausgleichend. Ausbeutung entsteht aufgrund der Einschränkung des Wettbewerbs durch den Privatkapitalismus und in verstärktem Maß durch die Abschaffung des Wettbewerbs in einer sozialistischen Planwirtschaft (Staatskapitalismus).

Stefan Wehmeier, 16.11.2012

[www.deweles.de](http://www.deweles.de)